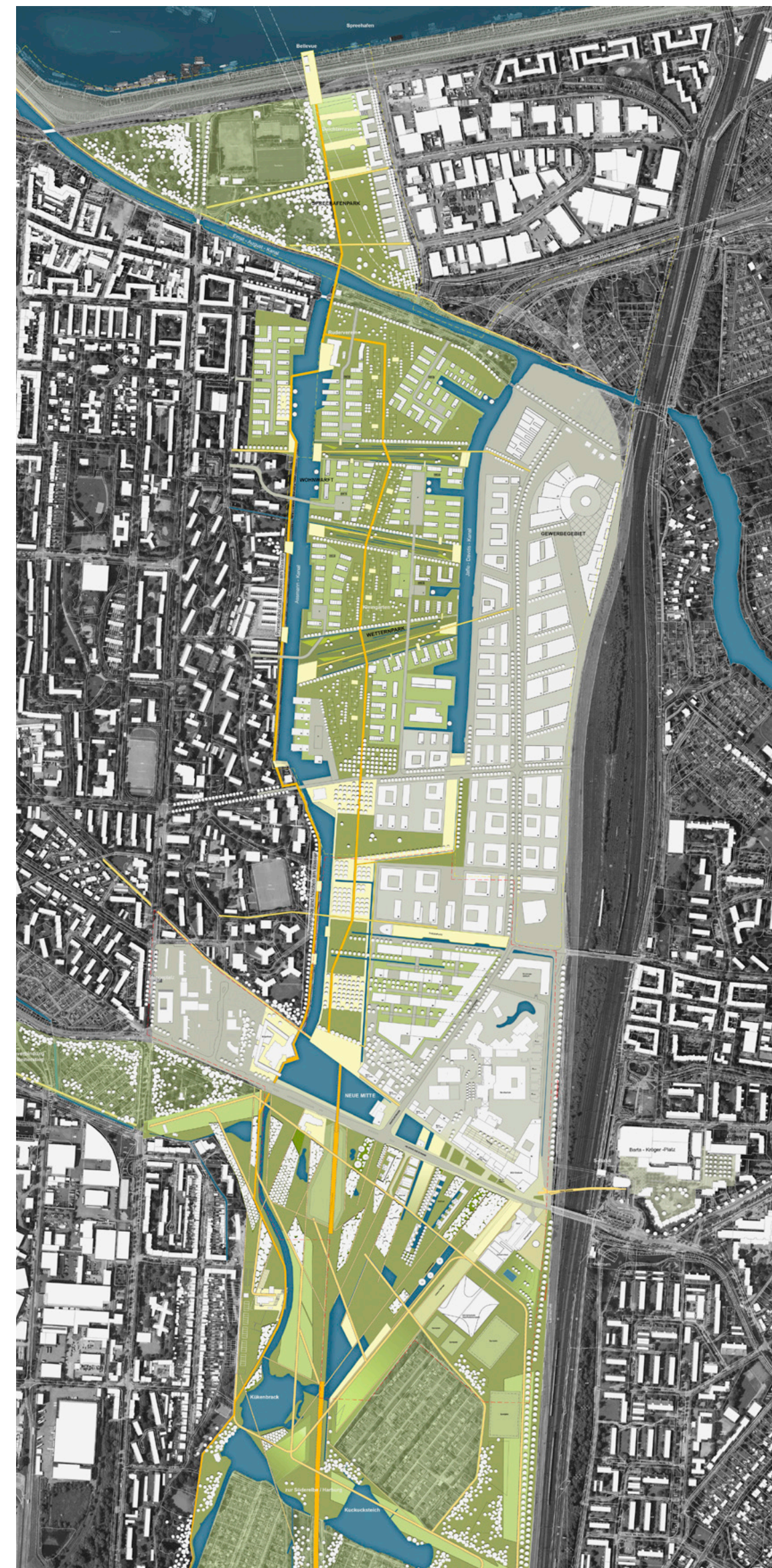


Deutscher Städtebaupreis 2014

Belobigung Hamburg-Wilhelmsburg | Neue Mitte Wilhelmsburg

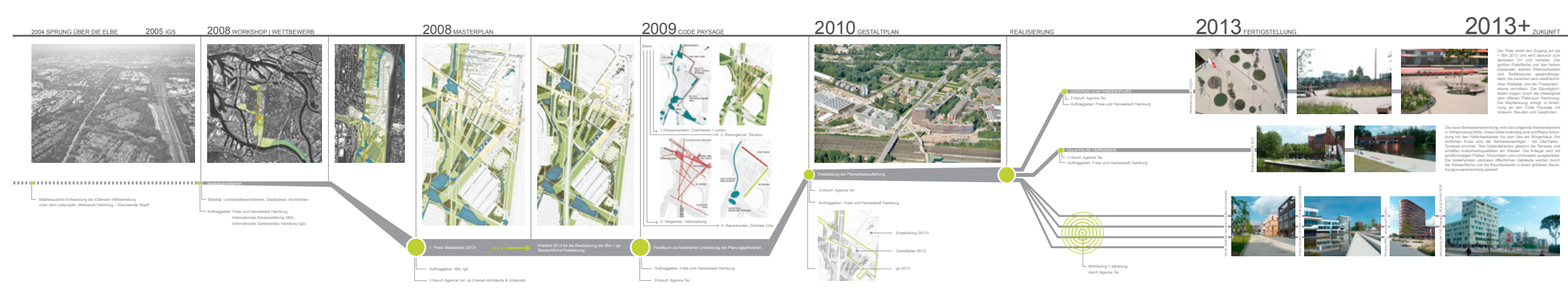
Im Rahmen des 2004 lancierten Stadtentwicklungsprojektes »Sprung über die Elbe« und im Hinblick auf die 2013 gleichzeitig stattfindende Internationale Bauausstellung und Internationale Gartenschau wurde 2008 ein Workshopverfahren zur städtebaulichen Entwicklung der bis dahin brachliegenden Neuen Mitte Wilhelmsburg durchgeführt. Resultat dieses Verfahrens war u.a. das Zusammenlegen der sehr dominanten Infrastrukturstränge der Reichsstraße und Eisenbahn entlang der Bahngleise. Gleichzeitig resultierte aus dem Siegevorschlag ein Masterplan, der die Brach- und Distanzflächen zwischen den unterschiedlichen Zonen miteinbezieht und ein Park-System aus zusammenhängenden Freiräumen zum Ziel hat. Anstatt ein starres städtebauliches Muster zu implementieren wird eine Strategie vorgeschlagen, welche aus der landschaftlichen Identität der Elbinsel entwickelt wurde. Dabei macht der Masterplan sich die vorhandene Spontanvegetation und die Prozesshaftigkeit der landschaftlichen Elemente zu Nutze. Durch das Schneiden von Schneisen und das Aufforsten von Raumkanten werden präzise Räume definiert und visuelle Verbindungen geschaffen. Das Wasser wird zum Identität und Orientierung stiftenden Element. Die neuen Wege führen entlang von Kanälen, neue Plätze erhalten Sitzkanten zu den Gewässern hin. Auch das Rathaus, einst losgelöst von jeglichem städtischen Gefüge in der Mitte der Insel erbaut, steht heute an einem seiner Bedeutung angemessenen Ort: vor ihm erstreckt sich eine großzügige Wasserfläche mit Anleger. Das kluge städtebauliche Konzept beeindruckt durch das Schaffen einer starken räumlichen Struktur und dem Definieren der für zukünftige Entwicklungen wichtigsten Regeln im »Code Paysage«. Die räumliche Qualität der Überblick verschaffenden, präzise definierten Leere zeigt sich bereits heute, obwohl die städtebauliche Dichte erst noch am Entstehen ist.



01 Plan Workshopverfahren, 1. Preis (2008)



02 Luftbild mit Ennee der IBA und igs



03 Timeline Neue Mitte Wilhelmsburg



04 Erste Entwicklungsstufe 2013 mit Integration von IBA und igs



05 Urbane Mitte nach Wegfall der Reichsstraße



09 Neubau BSU, sauerbruch hutten



06 Ulla-Falke-Terrassen - neue Barkassenanbindung



07 Water Houses, Schenk + Waiblinger Architekten



08 Bebauung der IGS-Passage, BOLLES + WILSON

Planerin
Agence Ter.de GmbH Landschaftsarchitekten
Jo Ehrmann
Jo Coenen Architects and Urbanists Jo Coenen
Metropolitan Arch. Research Center Prof. Rolo Fütterer
GHP Landschaftsarchitekten Christian Schierstedt
ARGUS Stadt- und Verkehrsplanung Konrad Rothfuchs
ELBBERG Stadt-Planung-Gestaltung Volker Rathje
KED Ingenieure GmbH
BBI Geo- und Umwelttechnik Ingenieur-Gesellschaft mbH
Eitel Wierzoch
Bauherrin
Freie und Hansestadt Hamburg
IBA Hamburg GmbH
igs internationale gartenschau hamburg 2013
Bildschweis
Agence Ter.de GmbH Landschaftsarchitekten 01-09

Belobigung München | Ganzheitliche Quartiersentwicklung Piusplatz

Das Projekt »Ganzheitliche Quartiersentwicklung Piusplatz« beinhaltet die Verbesserung des Quartiers rund um den Piusplatz in Berg am Laim in München. Seine Qualitäten liegen in erster Linie in dem Ansatz, ein zusammenhängendes Wohngebiet nicht nur bautechnisch, sondern auch ökologisch, sozial und demografisch für die Zukunft zu wappnen und gestalterisch aufzuwerten. Ausgangspunkt des Projekts war das Fehlen von Wohnungen für Familien mit Kindern, aber auch für ältere Menschen waren die ursprünglich kleinen Grundrisse der Siedlung und die fehlende Barrierefreiheit nicht mehr geeignet. Abhilfe schaffen einzelne Projekte wie der Neubau von vier Passivhäusern, die Aufwertung der Außenanlagen, Gebäudesanierungen, Wohnumfeld-Verbesserungen, Umbauten sowie ein weiterer Neubau am Innsbrucker Ring. Die soziale Agenda des Quartiers wurde durch neu eingerichtete Betreuungsmöglichkeiten, ein Wohncafé, eine Kindertagesstätte und ein Mütterzentrum umgesetzt. Dieses Projekt zeigt in beispielgebender Weise, wie ein Quartier durch unaufgeregte Eingriffe und Optimierung deutlich an Qualität gewinnt, wie die soziale Mischung der Mieter sowie die Aufenthalts- und Freiraumqualität verbessert werden können, wie Nachverdichtungsmaßnahmen die Qualität der Außenräume stärkt und wie durch kulturelle Angebote sowie die Beteiligung von Mietern die Zukunftsfähigkeit des Quartiers gesteigert wird.



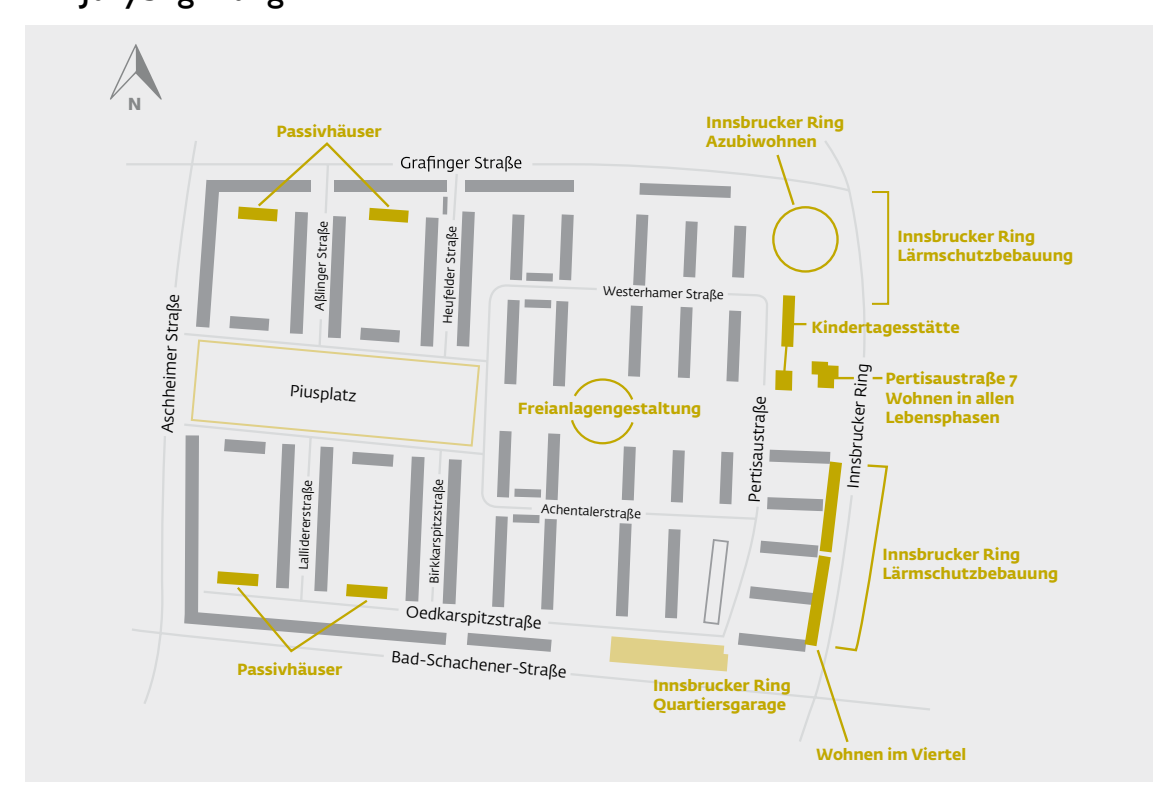
01 Jurybegehung



03 Luftbild



04 Neue Spiel- und Aufenthaltsbereiche



02 Lageplan



06 Neue Freizeiteingestaltung



07 Aufenthaltsbereich Innenhof



05 Wohnblock, Pertisaustraße



06 Umbau mit Loggia



07 Piusplatz, Passivhäuser, Südseite



10 Visualisierung Innsbrucker Ring, 2. Bauabschnitt

Planerin
Krieger architekten
Landschaftsarchitektur Stiegler
03 Architekten GmbH
Ver.de landschaftsarchitektur GBR
Architekturbüro Richarz und Strunz
Realgrün Landschaftsarchitekten
Altmann Sattler Wappner, Architekten GmbH
mahl gebhard konzept Landschaftsarchitekten
Freiraum Landschaftsarchitekturbüro
Bauherrin
GEWOFAG Holding GmbH
Bildschweis
GEWOFAG Holding GmbH 02-10 | Philip Kurz 01

Belobigung München | Energetische Modernisierung & Lückenschließung, Zornedinger Str.

Die Wohnanlage liegt im Münchner Stadtteil Ramersdorf und bestand ursprünglich aus drei Wohnzeilen aus den 1960er Jahren. Die Gebäude lagen stirnseitig offen zum extrem befahrenen Innsbrucker Ring und waren dem Schall völlig ungeschützt ausgeliefert. Aus diesem Grund wurden auch die Freiflächen zwischen den Gebäuden von den Bewohnern kaum genutzt. Das Konzept des Projekts besteht neben einer Lärmschutzmaßnahme auch aus einer Nachverdichtung durch Neubauten und Aufstockungen sowie einer energetischen Modernisierung des Bestandes. An den fünfgeschossigen Lückenschluss zwischen den Wohnzeilen am Innsbrucker Ring wurden die Bestandsbauten einschließlich einer teilweisen Verbindung der Wohnungsgrundrisse angeschlossen. Alt- und Neubauten sind weiterhin ablesbar und gehen nicht in einer Großform auf. Die vormaligen Zwischenräume wurden geschlossen und dienen nun als ruhige Spiel-, Aufenthalts- und Erschließungsräume. Das Projekt würdigt die bauliche Vergangenheit und zieht einen ressourcensparenden Erhalt des Bestandes einer Neuordnung durch Abriss vor. Die Balkone zum Innenhof beschwingen den Raum statt ihn zu belasten. Auch das Erscheinungsbild zum Ring hin ist freundlich und wertet die extrem befahrene Straße nicht zum Unraum ab. Das Projekt zeigt in beispielgebender Weise, wie ein Quartier durch entschiedene Eingriffe deutlich gewinnt, seine Aufenthalts- und Freiraumqualität verbessert und wie durch Nachverdichtungsmaßnahmen die Qualität der Außenräume gestärkt wird.



01 Luftbild



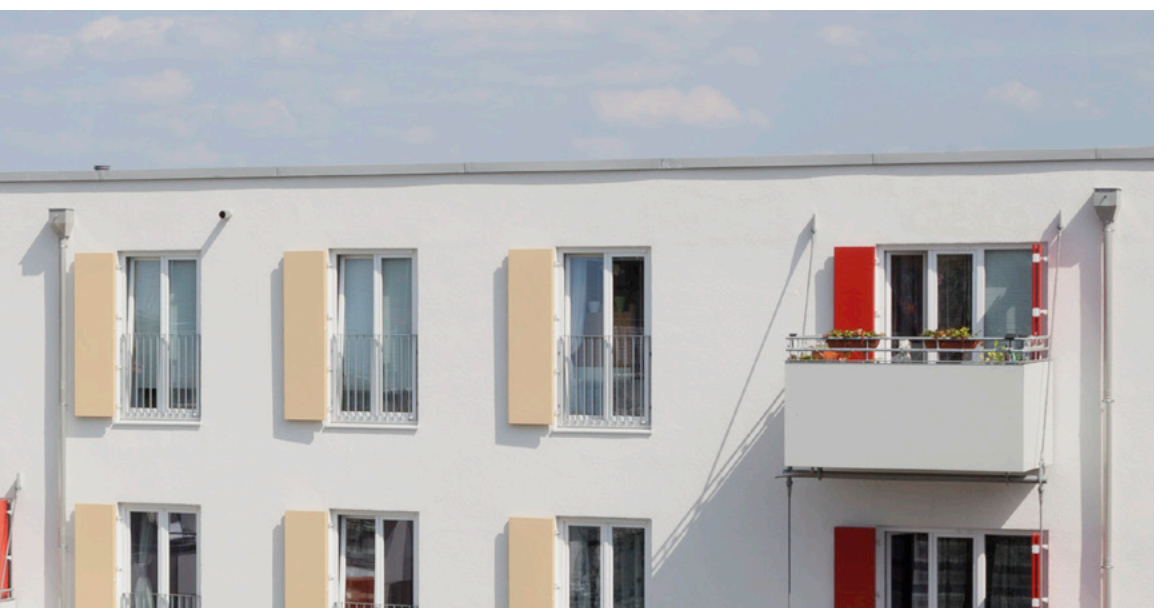
03 Freiflächenplan



04 Lärmschutzfassade mit Licht- / Farbspiel



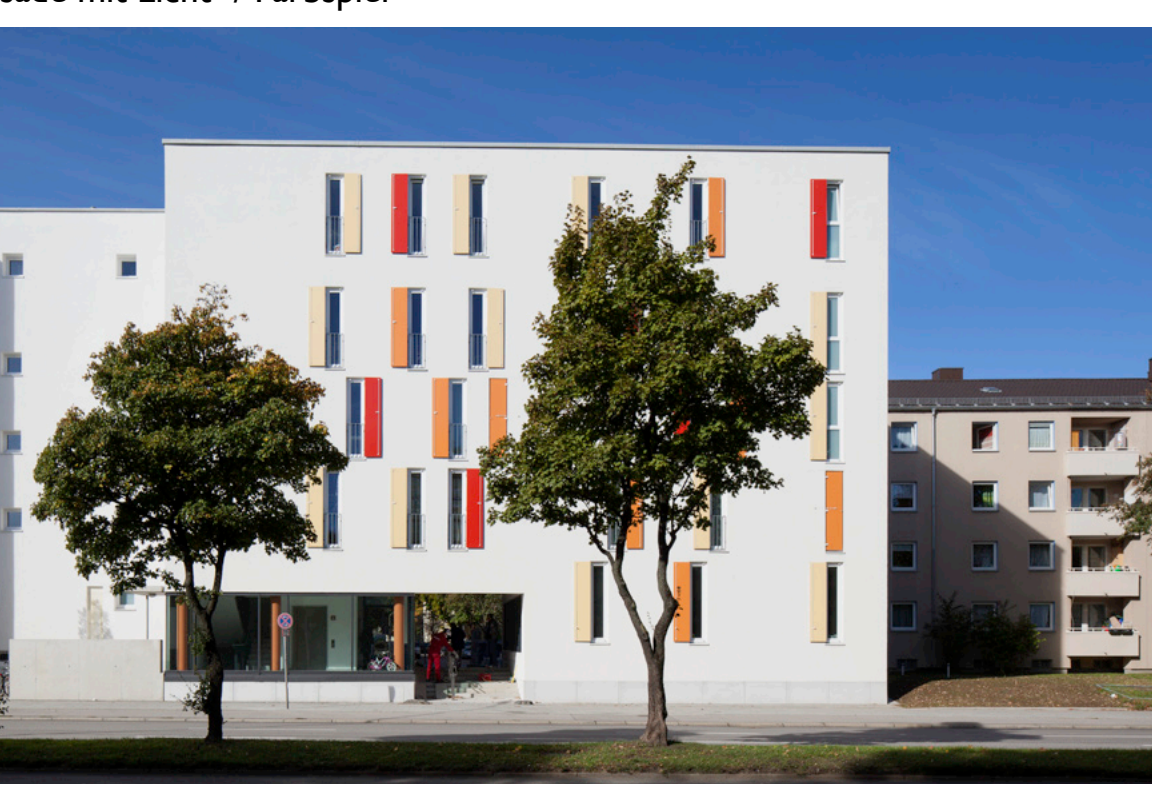
02 Schrägluftbild vor der Modernisierung



06 Jurybegehung



07 Jurybegehung



05 Neubauten mit angrenzenden Wohnungen im Bestand (Kopfbauten)



09 Lärmgeschützte Innenhöfe



10 Aufenthaltsbereich Innenhof

Planerin
Felix + Jonas Architekten BDA Stadtplaner
Stefanie Jühling Landschaftsarchitektin
Suess Staller Schmitt
Bauherrin
GWG München
Bildschweis
GWG München 02-03, 09-10 |
Bayerische Vermessungsverwaltung (493/14) 01 |
Stefan Müller-Naumann 04-05 | Philip Kurz 06-08